



fahrt schiefelage: kein plan stoß dämpfer

Hallo Aranka,

Schön, dass du hergekommen bist und diesen Einstands-Text betrachtet hast.
Ich möchte gern vom Ende deines Kommentars her mit meiner Antwort beginnen:

Aranka hat Folgendes geschrieben: Vielleicht lese ich den Text auch von einer falschen Warte aus. Nimm aus meinem Leseindruck das heraus, was zutrifft und womit du dann als Aussage etwas anfangen kannst.

"Falsche Warte" ... vielleicht traf dich hier nicht ganz das, was du erwartet hast? Wir lesen vielleicht zuerst einmal von einem ganz eigenen *Standpunkt*, der aber nicht (denke ich) ein falscher ist, sondern notwendigerweise ein anderer, wir können uns ja nur von aussen und lesend einem Text nähern. Es könnte hier ein wenig so sein, dass man sich wehrt, hinein gezogen, in den Bildbrei gerührt zu werden?

Was von deinen Eindrücken für mich "zutrifft" ... ist im Moment noch schwer zu sagen. Dass sich Assoziationswelten auftun, beim Lesen, das entspricht so ziemlich dem, wie es mir während der gesamten Zufahrt und ganz besonders dann ging, als ich versuchte, einzuschlafen.

Ob man das, was einem im Text begegnet, "einfach vorbei fliegen lässt" ... das kann nur der einzelne Leser beantworten, im Gegensatz zum Fahrgast in einem Schnellzug und dessen Sicht nach draussen hat er ja die Wahl. Und ja, es ist intentionell, die Schnelligkeit in der Abfolge der Bilder, der Versuch, Sinneseindrücke/Körpergefühl zu erinnern ... ob mir das gelungen ist? Eine Frage der "Warte", vielleicht und von Lesegewohnheit?

Aranka hat Folgendes geschrieben: Ich bin da sehr unentschlossen und hin und hergerissen, zwischen „zu viel“ und „passt schon“. So ähnlich ging es mir während der Fahrt.

Aranka hat Folgendes geschrieben: Lorraine, ich denke der Text ist vom Rhythmus, vom Drive her und von der Gestaltung der Zeilen ein stimmiges Gebilde. Da kann ich mich schon packen und treiben lassen. Das freut mich.

Aranka hat Folgendes geschrieben: Inhaltlich packt er mich nur an wenigen Stellen. Ich bin wahrscheinlich eine, die lieber den Bummelzug besteigt, einen mit vielen Haltestellen. Das erscheint mir eher logisch, vielleicht auch, weil du z.Z. auf andere, "grössere" Themen blickst? Allerdings lebt dieses LI hier in derselben Zeit, in einer Welt, der es sich nicht entziehen kann.

Aranka hat Folgendes geschrieben: In der letzten Zeile kommt die Fahrt zum stehen. In einem Haus, das leer liegt und (leer)liebt. Das Haus der eigene Körper. Es war einmal so. Ich bleibe rückwärtsgewandt in ein Gestern stehen ohne ein morgen.

In dieser letzten Zeile schlägt der Ton und auch der Rhythmus um. Hier spüre ich als Leser die „Schieflage“. Der Eindruck, hier käme die Fahrt zum Stehen, erklärt sich durch den Versuch des LI, das eigene Bild zu projizieren, eine Erinnerung in der Erinnerung fest zu schreiben. Und durchaus ein "Morgen".
Schieflage.

Im Moment würde es zu weit führen, den "Plan", die Ebene im virtuellen Raum, in der Video-Produktion (und den ganzen Rest, Koordinaten, Vektoren ... Karten) auch noch zu thematisieren.

Geschrieben am 11.08.2014 von Lorraine
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

fahrt schiefelage: kein plan stoß dämpfer

Danke, Aranka, für deine Gedanken. Wie schon oft, bringen sie mich ein Stück weiter. Guten Morgen von hier, Lorraine

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).